

Veranstaltung ▶

11.05.06 / ab 19.00 Uhr

Veranstaltung ▶

13.05.06 / um 15.00 Uhr

6–10 Jahre / und um

17.00 Uhr ab 11 Jahre

Veranstaltung ▶

19.05.06 / ab 20.30 Uhr

ART.bUY.ART.

**Städtische Galerie
Dreieich-Fichte-50**

Do 11. 5. 2006 19:00–22:00

Fr 12.+ Fr 19. 5. 18:00–24:00

Sa 13.+ Sa 20. 5. 15:00–20:00

So 14.+ So 21. 5. 11:00–17:00

**K
U
N
S
T
T
A
G
E
16
D
R
E
I
E
I
C
H**

Ruth Geiersberger / Verrichtungen / 11.05.06 / ab 19.00 Uhr /

Bitte bringen Sie zur Eröffnung, sozusagen als Eintrittskarte, eine Habseligkeit mit. Ein bisschen Herzblut soll daran hängen und ein bisschen weh soll es tun, es herzugeben. Sie bekommen ihr Ding nicht wieder, aber vielleicht etwas anderes.

Im Laufe des Abends wird sich die Verrichterin Ruth Geiersberger mit den Wareneingängen beschäftigen, sie ordnen, installieren, bewerten, kategorisieren und gegen 21:30 Uhr wird sie dann all diese Dinge in einer turbulenten Performance zum Tausch freigeben.

**gib mir
ein ding
von dir**

www.verrichtungen.de

Machen Sie mit!

Tanja Hoffmann / „Schau mal!“ / Ein Rundgang durch die Ausstellung

ART.bUY.ART. nur für Kinder. Am 13.05.06 / Von 6–10 Jahre, 15.00 Uhr (eine Stunde) und ab 11 Jahre, 17.00 Uhr (eine Stunde).

Volker Staub / Klanginstallation und Kompositionen für neue

Instrumente / 19.05.06 / ab 20.30 Uhr / Programm: Konzert für Stahlsaiten, Schlagzeug und Witterungsinstrumente (1991–2000) Interpreten: Michael Weilacher, Schlaginstrumente, Volker Staub, Stahlsaiten und Klangregelung Dauer des Konzerts mit kurzer Einführung: ca. 60 Minuten.

Die Witterungsinstrumente sind Objekte, die im Freien installiert und durch Wind, Regen, Schneefall und Umweltgeräusche in Schwingungen versetzt werden. Diese Schwingungen werden mit Kontaktmikrofonen abgenommen und mit Verstärker und Lautsprechern hörbar gemacht. Beim o. g. Konzert werden einige Witterungsinstrumente live in den Konzertraum übertragen, andere werden von einer CD wiedergegeben.

Simultan zu den Klängen der Installation werden Musikstücke auf ebenso ungewöhnlichen Instrumenten gespielt – auf Glasglocken, Baumstämmen, einer Metalltrommel, Schwirrhälzern und langen Stahlsaiten. Die Grenzen zwischen Außenraum und Innenraum, Natur und Kultur, Bekanntem und Unbekanntem, Zufall und Bestimmtheit verschieben sich, werden neu erfahrbar oder lösen sich gar auf.